

BAEDEKER

S
SÜD
TIROL





giardino
marling
★★★★★



tausendgrün und himmelblau.

Eine mediterrane Schönheit, ein echtes Hideaway auf hohem Niveau. Unser familiengeführtes Hotel in Marling ist ein Ort des Seins, nicht des Müssens. Lassen Sie es einfach zu und entdecken Sie, wie wunderbar entspannend es sich anfühlt ...

SÜDTIROL, Marling bei Meran

T +39 0473 447 177

info@giardino-marling.com

www.giardino-marling.com



»EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!«

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,
Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem
Nachwort von Rainer Eisenschmid

DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2

LEGENDE

- ★★ Baedekers Top-Ziele
- Weitere Ziele A-Z

20 km

© BAEDEKER

Lauben und Promenaden
Kleine Kurstadt vor prächtiger Kulisse, ein perfektes mediterran-alpines Zusammenspiel S. 202

Gärten von Schloss Trauttmansdorff
Ein Paradies aus exotischen und heimischen Gartenlandschaften S. 209

Malerisches Festungsstädtchen, romantisches Kleindorf
S. 137

Churburg
Die 700-jährige Schlossgeschichte ist eine Zeitreise durch den Vinschgau S. 271

Der größte Flügelaltar
des Landes mit unzähligen Figuren und Reliefs S. 181

Burgeis
Kloster Marienberg

Stilfser Joch
Ortler

Stilfser Joch
Auf der Königin der Alpenstraßen durch 48 Kehren auf den Passgipfel S. 240

Stilfser Joch
Auf der Königin der Alpenstraßen durch 48 Kehren auf den Passgipfel S. 240

Stilfser Joch
Auf der Königin der Alpenstraßen durch 48 Kehren auf den Passgipfel S. 240

Stilfser Joch
Auf der Königin der Alpenstraßen durch 48 Kehren auf den Passgipfel S. 240

Reschen
Graun

Churburg
Schluderns

Churburg
Schluderns

Churburg
Schluderns

Churburg
Schluderns

Churburg
Schluderns

Naturns
Latsch

Naturns
Latsch

Naturns
Latsch

Naturns
Latsch

Naturns
Latsch

Naturns
Latsch

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Burg Hocheppan
Die sixtinische Kapelle der Alpen S. 119

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Kalterer See
Größter und wärmster Natursee in den Alpen S. 160

Meran
Merano

Meran
Merano

Meran
Merano

Meran
Merano

Meran
Merano

Meran
Merano

Bozen
Bolzano

Bozen
Bolzano

Bozen
Bolzano

Bozen
Bolzano

Bozen
Bolzano

Bozen
Bolzano

Eppan

Eppan

Eppan

Eppan

Eppan

Eppan

Aldein
Auer

Aldein
Auer

Aldein
Auer

Aldein
Auer

Aldein
Auer

Aldein
Auer

Tramin

Tramin

Tramin

Tramin

Tramin

Tramin

Kurtatsch

Kurtatsch

Kurtatsch

Kurtatsch

Kurtatsch

Kurtatsch

Radein
Neumarkt

Radein
Neumarkt

Radein
Neumarkt

Radein
Neumarkt

Radein
Neumarkt

Radein
Neumarkt

Altrei

Altrei

Altrei

Altrei

Altrei

Altrei

Paù del Fersina

Laves

Laves

Laves

Laves

Laves

Laves

Lases

Lases

Lases

Lases

Lases

Lases

Lavis

Lavis

Lavis

Lavis

Lavis

Lavis

Mezzocorona

Mezzocorona

Mezzocorona

Mezzocorona

Mezzocorona

Mezzocorona

Mezzolombardo

Mezzolombardo

Mezzolombardo

Mezzolombardo

Mezzolombardo

Mezzolombardo

Mezzana

■ DAS IST SÜDTIROL

- 8** Steinerne Zeitzeugen
 - 12** Stilwandel in den Bergen
 - 16** Magie der Zackenberge
 - 20** Die Weltbürger
 - 24** Kleines Weinland – große Vielfalt
-

■ TOUREN

- 30** Unterwegs in Südtirol
 - 31** Kleine Dolomitenrunde
 - 32** Ins Herz Südtirols
 - 34** Durch das Tisner Gebirge
 - 36** Über das Stilfser Joch in die romanische Schweiz
 - 39** Vier Täler und das Grödner Joch
 - 40** Von Uttenheim nach Tesselberg
 - 40** Südtiroler Weinstraße
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 46 Aldein – Radein
- 49 Antholzer Tal
- 52 Auer
- 56 ★★ Bozen
- 70 ● Der Mann aus dem Eis
- 81 ★★ Brixen
- 92 ★ Bruneck
- 101 ★ Burgeis
- 105 ★★ Dolomiten
- 106 ● Dolomiten
- 108 ● Berge in Flammen
- 109 ★ Dorf Tirol
- 115 Eisacktal
- 116 ★★ Eppan
- 120 ● Hocheppan
- 125 ★ Feldthurns
- 127 ★ Gadertal · Abteital
- 128 ● Sprachmix
- 137 ★★ Glurns
- 142 Gossensass
- 144 ★ Grödner Tal
- 148 ● Auf dem Holzweg
- 152 ★ Innichen
- 156 ★ Kaltern
- 161 Kiens
- 165 ★ Klausen
- 172 Kurtatsch
- 177 ★ Laas
- 179 Lana
- 186 Latsch
- 190 ★ Mals
- 194 ★ Martelltal
- 197 ★★ Meran
- 212 Mühlbach
- 215 ★ Nals
- 219 ★ Naturns
- 225 ★ Neumarkt
- 227 Niederdorf ·
★★ Prager Wildsee
- 231 Passeiertal
- 236 Prad am ★★ StilsferJoch
- 242 Pustertal
- 243 ★ Reschen
- 246 ★★ Rosengarten – Latemar
- 253 ★ Sarntal
- 255 Schenna
- 259 Schlanders
- 262 ★ Schlerngebiet ·
★★ Seiser Alm
- 270 ★ Schluderns
- 274 ★ Schnalstal
- 278 Sextental · ★★ Drei Zinnen
- 283 ★ Sterzing
- 291 ★ Tauferer Ahrntal
- 297 Terlan
- 300 ★ Toblach
- 305 ★ Tramin
- 308 Ultental
- 311 ★ Villnösser Tal
- 315 Vinschgau
- 316 Welsberg – ★ Gsieser Tal

HINTERGRUND

- 322** Die Region und ihre Menschen
- 330** ● **Südtirol auf einen Blick**
- 334** Geschichte
- 338** ● **Politische Geschichte**
- 342** Kunst und Kultur
- 350** Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 362** Bewegen und Entspannen
- 364** ● **Mit der Kraft der Natur**
- 367** Essen und Trinken
- 372** ● **Typische Gerichte**
- 375** Feiertage, Feste, Events
- 380** Shopping
- 382** Übernachten

Hinweis: In Südtirol tragen Ortsnamen meist immer noch beide Namen, den offiziell heute gültigen italienischen und den einstmals deutschen. Zur besseren Auffindbarkeit und nicht etwa aus geschichtlicher Ignoranz, haben wir in dem deutschsprachigen Reiseführer zuerst die deutschen und dann die italienischen Namen aufgeführt.

PRAKTISCHE INFOS

- 388** Kurz und bündig
- 389** Anreise · Reisevorbereitung
- 391** Auskunft
- 393** Etikette
- 393** Geld
- 394** Gesundheit
- 394** Lesetipps
- 396** Preise und Vergünstigungen
- 397** Reisezeit
- 398** Telekommunikation · Post
- 398** Verkehr

ANHANG

- 402** Register
- 411** Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 412** Bildnachweis
- 413** Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

€€€€	über 25 €
€€€	15 – 25 €
€€	10 – 15 €
€	bis 10 €

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer mit Frühstück

€€€€	über 200 €
€€€	150 – 200 €
€€	100 – 150 €
€	bis 100 €



MAGISCHE MOMENTE

- 54** Die Kraft des Unsichtbaren
- 78** Für alle Sinne
- 185** Eisblumenmeer
- 203** Im Loggia-Himmel
- 210** Blumendüfte mit Musik
- 230** Karibische Stimmung
- 247** Alpenglühen
- 263** Da blüht dir was
- 269** Urlaub wie im Film
- 377** Herzen in Flammen



ÜBERRASCHENDEN

- 112** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 138** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vor-
beigehen, einfach probieren!
- 176** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 267** **6 x Einfach Unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu
bekommen sind
- 329** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Südtirol.

Ein kleines Kunstwerk: gefrorene Apfelblüten



D DAS IST ...

Südtirol

Die großen Themen
rund um das Land auf der Sonnenseite der Alpen.
Lassen Sie sich inspirieren!

Das Villnösser Tal, hier mit den Geislerspitzen,
ist eines der schönsten Wandergebiete
in der Ferienregion Eisacktal. ►





STEI- NERNE ZEIT- ZEUGEN

Es gibt Burgen und Schlösser, wohin man schaut. 800 sind es in ganz Südtirol, das ist die höchste Dichte in Europa. Einst von strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung, gehören die Anlagen heute zur Kulturlandschaft. Einige sind in Privatbesitz, andere sind Museen, Restaurants oder Hotels, wo nun die Gäste schlafen wie einst die Grafen ...

◀ Schloss Juval, der Sommersitz von Reinhold Messner, erhebt sich über dem Eingang zum Schnalstal.

ALS ihnen ein gut genährtes Schwein direkt vor die Füße fiel, war den Belagern von **Burg Greifenstein** klar: Innerhalb der Mauern kann die Not nicht wirklich groß sein. Und so zogen die Truppen von Herzog Friedrich IV. von Österreich-Tirol, die 1423 wochenlang versucht hatten, die Burgbewohner auszuhungern, unverrichteter Dinge wieder ab. Den Bewohnern dagegen hatte ihr letztes Schwein Glück gebracht ... Im Volksmund heißt die heutige Ruine seither das Sauschloss.

Statt einem Glücksschwein wacht seit 1995 ein Unglücksrabe über **Schloss Juval**, dem Sommersitz von Reinhold Messner. Zig Achttausender hat der Extrembergsteiger erfolgreich bestiegen und dann scheiterte er ausgerechnet an einer drei Meter hohen Mauer. Nach einem auswärtigen Abendessen stand Messner mit seiner Familie vor versperonter Schlosstür, weshalb der Bergfex schnell mal über die Mauer klettern wollte. Dabei rutschte er ab und zertrümmerte sich sein Fersenbein. Der Schlossherr nimmt es inzwischen mit Humor: Für Besucher hat er an der Unglücksstelle einen schwarzen Raben und eine Hinweistafel aufgestellt: »Hier ist Reinhold Messner abgestürzt«.

Geschichte und Geschichten

Wenn historische Mauern reden könnten, gäbe es bei rund 800 Burgen, Schlössern und **Ansitzen** – die etwas bescheideneren Wohnsitze von ärmeren Adeligen oder reichen Grundbesitzern – viele Geschichten zu erzählen. Befestigte Plätze und Fluchtburgen gab es in Tirol, zumal in Südtirol schon lange vor Christi Geburt. Dass ihre Zahl immer größer wurde, liegt an der strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung der Region. Die Heer- und Handelsstraßen über den Reschenpass und später über den Brenner zählten seit dem Altertum zu den wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen. Ihre Kontrolle war stark umkämpft, denn am Wegezoll wurde schon damals gut verdient. Heute übernehmen das Geldeintreiben die vielen Mautstationen, an denen die Autofahrer ihren Obolus entrichten müssen ...

Von der Trutz- zur Wohnburg

Im 12. und 13. Jh. ließen sich Landesfürsten, Bischöfe, Adelsfamilien sowie Angehörige des niederen Adels zur Sicherung ihrer Gebiete und zur Demons-



DREI AUF EINEN STREICH

Geschichtsträchtig und romantisch ist die kleine Drei-Burgen-Rundwanderung in Eppan. Von Schloss Korb, heute Luxushotel, führt ein Waldweg hoch zur Ruine Hocheppan. Nach einer Stärkung in der Burgschenke steigt es sich umso leichter hinauf zur Burgruine Boymont mit ihren eleganten Rundbogenfenstern und dem schönen Ausblick auf Schloss Korb. Hier schließt sich nach 6 km (2 1/2 Std. reine Gehzeit) der Kreis wieder (► S. 119).

tration ihrer Herrschaftsansprüche so viele Burgen errichten, dass von einem Burgenboom gesprochen werden kann. Im frühen 14. Jh. war die große Zeit des Burgenbaus jedoch vorbei. Eine fatale Rolle spielte die Erfindung des Schießpulvers und die Weiterentwicklung zu Kanonen, es wurde immer schwieriger, Burgen zu verteidigen. Zwar wurden unter den Landesfürsten Sigismund der Münzreiche und Kaiser Maximilian I. noch zahlreiche Burgen zu **Festungen** aufgerüstet, ihr Bedeutungsverlust konnte aber nicht aufgehalten werden. Dafür rückte im späten 15./16. Jh. dann das Interesse an komfortablem Wohnen und Repräsentieren in den Vordergrund. Die Burgbesitzer wollten ihre Häuser im Stil der Renaissance modernisiert haben. **Die Burg verwandelte sich zum Schloss.** Aber nicht alle, einige verfielen. Damit auch die Ruinen erhalten bleiben, wurde 1963 der **Verein des Südtiroler Burgeninstituts** gegründet. Eine wunderbare (nur in Bibliotheken oder antiquarisch erhältliche) Quelle ist Josef Weingartner: Tiroler Burgenkunde, Rohrer Verlag, 1950.



OBEN: Eine der schönsten Burgen Südtirols: die Trostburg bei Weidbruck am Eingang ins Grödner Tal

UNTEN: Das beleuchtete Schloss Korb ist der Ausgangspunkt der romantischen Drei-Burgen-Rundwanderung.



DAS IST ...
SÜDTIROL



STIL- WANDEL IN DEN BERGEN

Weniger ist mehr. Mit diesem Leitsatz der klassischen Moderne entsteht heute in Südtirol eine alpine Architektur frei von jeglichem Alpenkitsch. Der Dialog mit der Landschaft, natürliche Materialien aus der Region und Nachhaltigkeit zeichnen viele Gebäude der Neuzeit aus, die längst zu Pilgerstätten architekturbegeisterter Besucher geworden sind.

◀ Ein richtiger Hingucker:
das MMM Coronas auf dem Kronplatz

WIE ein großer Baumstamm fügt sich das **Vigilius Mountain Resort** in die Landschaft des Vigiljochs, als würde es sich dort verstecken. »Und wo ist jetzt mein Hotel?«, fragt eine Dame, als sie bereits unmittelbar davorsteht. Denn im Laufe der Jahre ist die kühne Holzfassade durch Witterungseinflüsse edel ergraut und passt sich nun umso mehr dem Naturraum an. Der Südtiroler Architekt Matteo Thun setzte mit diesem Gebäude bereits 2003 Maßstäbe für eine neue Architektur-Ära in Südtirol, die den Stilwandel wagte. Weg von der traditionellen Holzbauweise, wie man sie seit Jahrhunderten von den Bergbauernhöfen kannte, hin zur Moderne.

■ Mit ästhetischem Eigensinn

Für eine moderne Architektur der klaren Linien mit viel Glas, Stahl und Beton brauchte es neben ästhetischem Eigensinn auch viel Einfühlungsvermögen. Schließlich sollten sich die modernen Gebäudekomplexe harmonisch in die Natur oder die direkte Umgebung fügen. Wo das nicht ohne Weiteres möglich schien, ging man dafür sogar unter die Erde, so wie **MMM Coronas**, das 2015 eröffnete Messner Mountain

Museum auf dem Kronplatz. Es ist eines der letzten Bauwerke der 2016 verstorbenen Stararchitektin Zaha Hadid. Obwohl das organisch geschwungene und futuristisch anmutende Alpenuflo in 2.275 Metern Höhe auch als Aussichtsplattform dient, fügt es sich ohne aufzutumpfen in den Fels ein. Tief im Inneren verbinden dann drei Sichtachsen das unterirdische Ausstellungsgebäude mit seiner Umgebung und öffnen durch große Schaufenster den Blick hinaus in die spektakuläre Dolomitenlandschaft.

■ Ziegelkubus und Rebenranken

Neben Matteo Thun gehört Werner Tscholl zu den bekanntesten Südtiroler Architekten der Moderne. Als er 2010 die erste Whisky-Destillerie Italiens und die Genossenschaftskellerei Tramin plante, waren das keineswegs Schnapsideen. Vor den Stadtmauern von Glurns erhebt sich seither die **Whisky-Destillerie von Puni** als ein 13 Meter hoher Kubus, der aus einem feingliedrigen Gitter rostroter Ziegel besteht. Damit erinnert der Architekt an die traditionelle Bauweise von Scheunen, die so natürlich belüftet und gekühlt wurden. In der **Kellereigenos-**



TAGE DER ARCHITEKTUR

Von der Villa bis zum Bauernhof. In Südtirol gibt es zahlreiche Architekturschätze. Eine Architektur-App weist unterwegs auf die interessantesten Gebäude hin (<https://apkpure.com/de/architecture-south-tyrol/suedtirol.archapp>). Die Architekturstiftung Südtirol bietet von Architekten geführte Rundgänge an unterschiedlichen Orten an (<https://stiftung.arch.bz.it/de/>), (► S. 392 und 394).

senschaft in Tramin lässt Tscholl hingegen eine grüne Stahlkonstruktion aus dem Boden wachsen. Sie gibt den gläsernen Bauteilen eine neue Hülle und erinnert an Rebstöcke (Abb. S. 26).

Neben Hotels, Museen, Weinkellereien, Almhütten und vielen Privathäusern sind in den letzten Jahren in Südtirol vielerorts spektakuläre Bauten entstanden, die manchen Umweg wert sind. Wer heute als Gast gerne in einer Designerunterkunft übernachtet, muss dafür längst nicht mehr tief in die Tasche greifen. Bei hypermodernen Schutzhütten stößt jedoch die Akzeptanz inzwischen an ihre Grenzen. So erhitze die im Sommer 2018 eröffnete **Schwarzensteinhütte** (3026 m) im Südtiroler Teil der Zillertaler Alpen die Gemüter, machte sie doch deutlich, dass Architekturbüros heute den Begriff Schutzhütte anders interpretieren als noch vor 100 Jahren. Nach stundenlangem, kräftezehrenden Aufstieg erwarten viele dann doch lieber eine Wärme und Geborgenheit ausstrahlende Hütte als einen überdimensionalen Bergkristall, selbst wenn er mit regionalen Baustoffen errichtet wurde.



Zwei Beispiele zeitgenössischer Architektur in Südtirol: die Whisky-Destillerie von Puni (oben) und die Therme Meran (unten)





MAGIE DER ZACKEN- BERGE

Die einzigartige Gebirgslandschaft der Dolomiten ist so außergewöhnlich, dass sie seit 2009 als UNESCO-Weltnaturerbe geschützt wird. Die bleichen Berge aus magnesiumhaltigem Kalkgestein erhoben sich vor Jahrmillionen aus den Tiefen des Meeres und verzaubern mit ihrem Alpenglühen bei Sonnenuntergang bis heute alle Betrachter.

◀ Die Umrundung der Drei Zinnen ist eine der attraktivsten Wandertouren in den Dolomiten.

ERKLIMMT der Kletterer in Südtirol einen Gipfel, ist eines ganz gewiss: Gleich dahinter erwartet ihn schon der nächste. Allein in den Dolomiten liegen mehr als 100 Haupt- und Nebengipfel von mehr als 3000 Metern Höhe. Im Himalaya sind die Berge mit Sicherheit höher, so unverwechselbar wie in den Dolomiten sind sie aber gewiss nicht. Hier bilden Almwiesen, Bergwälder und Bauernhöfe, über denen steile Zackenbergwände abrupt in den Himmel aufragen, zusammen ein Spannungsverhältnis, das in dieser Form einzigartig auf der Welt ist. Schon der Architekt Le Corbusier bewunderte das Gebirgsmassiv als schönstes Bauwerk der Welt, das die Natur schon vor 250 Millionen Jahren erbaut hat.



DREIGESTIRN AM DOLOMITENHIMMEL

Pinguinparade nennen Bergführer den Paternsattel, auf dem sich regelmäßig die Wanderer wie Pinguine aufreihen, um nach über einer Stunde endlich den ersten fantastischen Blick auf die schöne Nordseite der Drei Zinnen zu genießen. Die 9 km lange Umrundung des berühmten Wahrzeichens der Dolomiten ist auf dem relativ flachen Hochplateau in 3 – 4 Stunden recht kommod zu bewältigen. Auch Jausenstationen gibt es reichlich: Auronzo-Hütte, Lavaredo-Hütte, Drei-Zinnen-Hütte und Lange Alm (► S. 281/282).

Bleiche Berge

Seinerzeit stiegen mit dem Absinken des Tethysmeers massive Felswände aus Muschelkalk und Korallenriffen aus den Tiefen des Meeres empor. Von Wind und Wetter zu zackigen Gebilden geformt, machten sie sich zunächst als »bleiche Berge« einen Namen. Denn weiß, majestätisch und bizarr erhoben sie sich und waren damit so völlig anders als die Berge ringsum. Dass der Grund für ihre Bleiche im magnesiumhaltigen Kalkstein lag, erkannte 1788 der Geologe **Déodat Dolomieu**, nach dem die Dolomiten heute benannt sind.

Neun Teilgebiete in fünf italienischen Provinzen bilden diese Serie einzigartiger Gebirgslandschaften von außergewöhnlicher Schönheit, die heute zum UNESCO-Weltnaturerbe gehören. Der weitaus größte Teil des 142 000 ha großen Welterbes liegt in Südtirol. Hierzu gehören vor allem die Drei Zinnen, die Seiseralm und der Schlern, der Late-mar und der Rosengarten, die Puez-Geisler-Gruppe, das Sellamassiv und die Bletterbachschlucht.

Magisches Alpenglühlen

Bei so geheimnisvollen Bergmassiven ist es kein Wunder, dass viele dahinter ein verwünschtes Märchenland vermuteten, in dem die Magie der Natur atemberaubende Landschaften mit Hexen, Elfen und Feen hervorgebracht hat. Die Dolomitenregion ist schließlich auch die Heimat der Ladinier, einer Bevölkerungsgruppe von ca. 30 000 Menschen. Von ihnen stammt die Legende des Zwergenkönigs Laurin, der aus Wut darüber, dass sein prachtvoller Rosengarten sein Versteck verriet, diesen bei Tag und Nacht unsichtbar wer-



den ließ. Nur die Dämmerung vergaß er. So werden noch heute im Zwielit zwischen Tag und Nacht die Rosen wieder sichtbar und die Berge erstrahlen in rotem Glanz. **Enrosadira** wird dieses magische Alpenglühen der Berggipfel genannt. Für Geologen erklärt sich das Spektakel bei Sonnenauf- und Sonnenuntergang recht nüchtern. Eigentlich entsteht es durch Streulicht, das wegen des hellen Dolomitengesteins als rötliches Licht reflektiert wird. Doch wenn sich das Glühen der Felsen von Rosa über Orange und Rot in Lila verwandelt, will sich mancher den Glauben nicht nehmen lassen, dass es hinter den Zackenbergen noch eine andere Welt gibt, eine mit diesem magischen Leuchten, in die nur Zutritt hat, wer wie die Ladiner daran glaubt. Geh nun Sonnenstrahl, heißt es in einem ihrer Lieder. Auf Ladinisch klingt selbst das wie Zauberei: »Rai de sorëdl va!«

Das Märchenland des Zwergenkönigs Laurin glüht (oben). Man kommt sich winzig vor zwischen den Vajolettürmen im Naturpark Schlern-Rosengarten (links)

DAS IST ...
SÜDTIROL

DIE WELT- BÜRGER

Drei Sprachen, drei Kulturen, ein Lebensraum. Nach Jahrzehnten leidvoller Geschichte und Unterdrückung versucht sich Südtirol heute im Miteinander kultureller Vielfalt. In Zeiten der Globalisierung pflegt vor allem die Jugend einen unvoreingenommeneren Umgang, was zu einer spannenden Mischung von mediterraner Lässigkeit und deutscher Gründlichkeit führt.

Mehrsprachigkeit ist hier Programm: die Sprachlounge in Bozen. ▶



ach lounge

lingue





IM MULTISPRACH- ZENTRUM

»Toma la nëi«, singt die ladinsche Popgruppe »Ganes«. Doch was heißt das eigentlich? »Langsam fällt der Schnee«, erfährt man im Multisprachzentrum in Bozen oder Meran, wo einem Muttersprachler gerne beim Übersetzen helfen. Spielerischer kann man eine Fremdsprache kaum lernen. Die kostenfreie öffentliche Kultureinrichtung wird auch von vielen Urlaubern genutzt, denn sie verfügt über eine Multimedia-Bibliothek mit ca. 18 000 Titeln (www.provinz.bz.it/italienische-kultur/sprachen/Multisprachzentrum.asp; ► S. 72).

»JÈUF de Frea, Passo Gardena und Grödner Joch«, steht auf dem braunen Straßenschild, das obendrein mit vielen bunten Aufklebern von Passbezwingern verziert ist. Es ist eines der Zeichen dafür, dass Südtirol dreisprachig ist. Statistisch gesehen sind 70 Prozent der Bevölkerung deutscher, 25 italienischer und 5 ladinischer Sprachzugehörigkeit. Auch die Besetzung öffentlicher Stellen folgt einem paritätischen Verteilungsschlüssel nach Sprachgruppen. Dass sich das Land heute weniger als Schmelztiegel denn als Miteinander von kultureller Vielfalt begreift, bis dahin war es ein weiter Weg. Seit dem Anschluss Südtirols an Italien drehte sich ab 1919 alles um die verlorene Autonomie. Nach dem Verbot der deutschen Sprache, erzwungenen Namensänderungen und Zuwanderungen aus Italien verschärfte sich der Konflikt im Zweiten Weltkrieg. Deutschsprachige Südtiroler wurden vor die Entscheidung gestellt, zurück nach Deutschland in die neu besetzten Ostgebiete umzusiedeln oder zu bleiben und die Italienisierung zu akzeptieren. Der Streit zwischen Optanten und Dableibern diskriminierte und zerrüttete viele Familien. Den heutigen erweiterten Status als autonome Provinz sollte Südtirol erst 1972 erhalten.

Digitale Nomaden

»Die Südtiroler sind ein Bauernvolk, das speist man nicht mit Utopien«, sagt Letizia Ragaglia. Im Bereich Kulturvermittlung leitete die ehemalige Direktorin des Bozner Museion regelmäßig Workshops für junge Menschen und hat dabei festgestellt, dass sich deren Heimatbegriff verändert hat: »Als digitale Nomaden nehmen die sich von jeder

Kultur nur das, was ihnen in den Kram passt.« Obendrein sammeln junge Südtiroler Erfahrungen im Ausland, kehren aber anders als früher zurück und bringen neue Ideen mit. Aus einem kleinen armen Bauernvölkchen ist längst eine **autonome Region** geworden, in der schon die Kinder in der Schule Deutsch, Italienisch und Englisch lernen können. Die eigene Sprache wird einerseits als Ausdruck der eigenen Kultur und Identität verstanden, zugleich soll über die Mehrsprachigkeit aber auch Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. So trifft italienische Lässigkeit auf deutsche Gründlichkeit, alpine Bodenständigkeit auf mediterrane Lebensart, Speckknödel auf Spaghetti Scoglio. Wer hier lebt, weiß, dass das keine Gegensätze sind, sondern eine **einzigartige Vielfalt**, für die Südtirol im Ausland bewundert wird.

Vielfalt, die sich auszahlt

Doch kulturelle Autonomie ist nur das eine. Ohne eine recht weit gehende wirtschaftliche Unabhängigkeit wären Südtirols Unternehmen nie so erfolgreich geworden, wie sie sind. Etwa 90 Prozent seiner Steuereinnahmen darf das Land in seine eigene Wirtschaft reinvestieren, sodass das Pro-Kopf-Einkommen seiner Bürger inzwischen um 50 Prozent über dem Landesdurchschnitt Italiens liegt.

Heutzutage hat es ein jeder selbst in der Hand, ob er neben seinem regionalen Selbstverständnis auch die Chance der kulturellen Vielfalt ergreift und bereit ist, über die Talränder hinauszuschauen und sich vielleicht sogar als Weltbürger zu fühlen. Viele junge Leute tun genau das.

Die vielstimmig singenden Musikerinnen der ladinischen Popgruppe »Ganes« (► S. 350) komponieren und texten ihre Lieder selbst.



DAS IST ...
SÜDTIROL

KLEINES WEIN- LAND – GROSSE VIELFALT

In den Weinen Südtirols spiegelt sich der eigenwillige Charakter einer außergewöhnlichen Landschaft: Steile Höhenlagen bieten den Winzern hier zwar keine riesigen Anbauflächen, jedoch sorgt das unterschiedliche Mikroklima für eine große Rebsortenvielfalt. Die Alpen schützen vor dem kalten Wind des Nordens und im Süden öffnet sich das Terrain der Rebflächen bereits mediterranen Einflüssen.

Im Herbst verfärbt sich das Weinlaub goldgelb; im Hintergrund der Rosengarten ►



DAS IST ...
SÜDTIROL





WENN es um Wein geht, sind die Südtiroler dem Himmel zweifellos ein Stück näher. Abt Markus Spanier vom Kloster Marienberg in Burgeis hatte 2013 die Eingebung, es am steilen Südhang seines Klosters mal mit Weinreben zu versuchen. Die Ambitionen für einen eigenen Messwein könnten kaum extremer sein, denn es handelt sich um den höchstgelegenen Weinberg (1340 m) des europäischen Kontinents. Den Auftrag vergab der Abt an die in Steillagen erfahrene Winzerfamilie Van den Dries. Ein Knochenjob auf 2 ha, denn der Anbau erfolgt ohne Einsatz von Maschinen und nach streng biologischen

Richtlinien. Beim Abtransport der Trauben hilft lediglich die Esselfamilie der Winzer. Was selbst heute noch archaisch anmutet, geht auf eine lange Tradition zurück, schließlich zählt Südtirols Weinkultur zur ältesten Europas. Schon in vorrömischer Zeit im 5. Jh. v. Chr. wurde im Land Wein angebaut.

Klein, aber fein

Neben Aosta ist Südtirol das kleinste und nördlichste Weinbaugebiet Italiens. Im Verhältnis zur Rebfläche erhält es für seine Weine, die von 5000 Winzern auf 5600 ha gemacht werden, die **meisten Auszeichnungen**. 98 Prozent der Rebfläche weisen eine kontrollierte Ursprungsbezeichnung auf (sind DOC-klassifiziert), das ist italienweit Spitze. Dank seiner besonderen Lage zwischen alpinem und mediterranem Klima und einer Höhenlage zwischen 200 und bis über 1000 Metern kann der Südtiroler Weinbau auf zwanzig verschiedene Rebsorten zurückgreifen. Bei den zwei autochthonen Sorten Vernatsch und Lagrain kommen längst auch Weinliebhaber aus der ganzen Welt ins Schwärmen.



AUF WEINSAFARI

Ein Glas Gewürztraminer in der Hand und um einen herum nichts als Reben. Bei Verkostungen in ausgewählten Weingütern auf der Südtiroler Weinstraße erfährt man etwas über die Weinviefalt der Region. Nach einer Weinbergbegehung lässt es sich beim Degustationsmenü mit Weinbegleitung gut fachsimpeln. Und das Beste: Den Fahrdienst erledigt ein Shuttlebus (www.suedtiroler-weinstrasse.it/de/erleben/winesafari.html), ► S. 392).